

Marktsau darf weiterleben

Dedesdorf. Eine gute Nachricht für das Dedesdorfer Marktschwein Jolante. Sie wird nicht als Spanferkel auf dem Grill landen, sondern darf weiterleben. Dafür haben sich die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Dedesdorf als Besitzer des Schweins ausgesprochen.



Jolante darf weiterleben. Darüber wird sich nicht nur das Dedesdorfer Marktschwein, sondern auch Verganter Rolf Schmonsees (rechts) freuen. Foto Is

„Wir haben mit den Jugendlichen gesprochen und die haben einstimmig entschieden, dass die Marktsau an einen Züchter verkauft werden soll. Das Geld wird für einen gemeinsamen Ausflug verwendet“, berichtet Holger Onken von der Feuerwehr Dedesdorf.

Gewonnen hatte die Jugendfeuerwehr das Schwein bei der Versteigerung beim Dedesdorfer Schweinemarkt. Bei einem Betrag von 5030 Euro hatte Versteigerer Rolf Schmonsees den Zuschlag erteilt.

Das war nicht allen Bietern recht, besonders die Bietergemeinschaft Pferdefrauen hätten gerne noch weiter geboten und kündigten einen Boykott des Schweinemarktes im nächsten Jahr an. „Inzwischen haben sich die Wogen aber wieder geglättet und die Frauen haben zugesagt, dass sie auch 2011 wieder dabei sein werden“, betonte Holger Onken, der auch gleichzeitig Ortsvorsteher von Eidwarden ist.

Reklame für Jugendfeuerwehr

Ganz entschieden aber tritt er Gerüchten entgegen, nach denen für das Bieten Geld aus der Kasse der Jugendfeuerwehr genommen sein soll und dass der Zuschlag auf Absprache erfolgt sei. „Beides ist absoluter Quatsch. Bei einer Versteigerungssumme von unter 500 Euro bin ich ganz spontan mit meinem eigenen Geld in die Versteigerung eingestiegen. Der Grund war, dass ich Reklame für das Jubiläum der Jugendfeuerwehr machen wollte. Danach bekamen wir 5-Euro-Scheine von allen Seiten zugesteckt, so dass wir immer weiter bieten konnten. Aus der Kasse wurde nicht ein Cent genommen. Dass wir das Schwein dann gewonnen haben, hat uns genauso überrascht wie alle anderen. Aber gefreut haben wir uns natürlich sehr darüber“, stellt Onken klar. Das es keine Absprachen gab, bestätigte auch Versteigerer Rolf Schmonsees.

Zeitlimit überschritten

„So etwas hat es zumindest seit ich die Marktschweine versteigere noch nicht gegeben und ich würde das auch nie mitmachen. Wer das Schwein bekommt, entscheide ich jedes Mal aus der Situation heraus. Der Bürgerverein ist dabei auch außen vor. In diesem Jahr haben drei Dinge eine wesentliche Rolle gespielt. Erstens hatte ich mein Ziel 5000 Euro erreicht, zweitens drohte meine Stimme zu versagen und drittens hatte ich das Zeitlimit, das eigentlich zur Verfügung steht, schon weit überschritten“, so Schmonsees. (nz)

Artikel vom 18.08.10 - 16:00 Uhr